

Zwischen Schuldenlast und Fördermitteln

Stadtrats-Mehrheit stimmt Antrag für Ersatzbau des Eisernen Stegs zu – Ambitionierter Zeitplan

BURGBERNHEIM – In der Förderzwickmühle steckte der Stadtrat bei seiner Entscheidung über den Ersatz für den sogenannten Eisernen Steg, die Fußgängerbrücke über die Bahnlinie Würzburg-Treuchtlingen. Nur bei der Realisierung im nächsten Jahr ist ein 50-prozentiger Zuschuss realistisch, trotzdem muss die Stadt immer noch Ausgaben von gut 100 000 Euro im Haushalt unterbringen. Die Diskussion geriet zur Grundsatzdebatte, an deren Ende die Mehrheit der Stadträte dafür stimmte, den Antrag bei der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Aischgrund einzureichen.

Das Auslaufen der aktuellen Förderperiode des Programms Leader der Europäischen Union (EU) lässt den Eisernen Steg überhaupt erst in die Nähe einer möglichen Finanzspritze rücken, ohnehin wird die Mehrwertsteuer dabei nicht berücksichtigt. Die bislang nicht abgerufenen Mittel sind für das Windhund-Prinzip freigegeben, Bedingung ist die Durchführung im kommenden Jahr. Mit der Information, dass ein Vorhaben dieser Größenordnung zu Beginn der neuen Förderperiode zunächst hinten angestellt werden muss, leitete Bürgermeister Matthias Schwarz die Debatte ein. Zusätzlich wies er auf zwei Faktoren hin, die das Projekt zumindest mit einem kleinen Fragezeichen versehen. Da ist zum einen das Problem der Fundamente, schwerer wiegt allerdings der Einfluss der Deutschen Bahn.

Bedeutung für Tourismus

In dem von LAG-Manager Dr. Harald Weigand im Vorfeld formulierten Antrag wird die Bedeutung der Fußgängerbrücke für den Tourismus betont. Zudem wird ihr Stellenwert im Wanderwegenetz hervorgehoben. Ein weiteres Argument für den Bau brachten Stadträte ein, übereinstimmend wiesen Gerhard Wittig und Günter Assel auf den Wunsch der Bevölkerung nach einem Ersatz für den Eisernen Steg hin. Von einer einmaligen Chance sprach Assel mit Blick auf die Fördermöglichkeiten.

Verhaltener beurteilte Peter Bauer den Antrag, als er angesichts der Ausgaben die Frage in den Raum



Im Dezember 2010 wurde der sogenannte Eiserne Steg über die Bahnlinie Würzburg-Treuchtlingen abgebaut. Nun entschied der Burgberheimer Stadtrat, einen neuen Fußgängerüberweg zu errichten.
Archiv-Foto: Stefan Schuster

stellte, welche anderen Vorhaben im Gegenzug aufgeschoben werden müssen. Grundsätzlich sei er für den Ersatzbau, weitere Maßnahmen aus dem freiwilligen Programm der Stadt könnten aber als notwendiger erachtet werden. Ähnlich argumentierte Manfred Schor und verwies auf die angespannte Haushaltslage der Stadt. Unter dem Eindruck der eingangs im Stadtrat vorgestellten Kostenschätzungen für die Dorferneuerung in Buchheim und Schwebheim mit Ausgaben in Höhe von knapp fünf Millionen Euro (ohne Kanal, ein ausführlicher Bericht folgt) begründete Inge Hörber ihre Zurückhaltung.

Werner Staudinger wünschte sich einen Grundsatzbeschluss und wollte diskutiert wissen, inwieweit die Bevölkerung tatsächlich hinter dem Brückenbau steht. Seine Nachfrage, wie die letzten Zuschüsse der auslaufenden Förderperiode anderweitig für Burgbernheim genutzt werden könnten, beantwortete Schwarz zurückhaltend.

Streuobstbestände stärken

Angedacht ist, die Streuobstbestände mit Unterstützung der EU-Fördergelder künftig stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Als Beispiel nannte das Stadtoberhaupt die Möglichkeit einer zentralen Anlaufstelle mit Pro-

dukten aus dem Raum Burgbernheim. Die Einbettung in ein Gesamtkonzept sei allerdings erst für die nächste Förderperiode realistisch.

Während Dietmar Leberecht davor warnte, dem Lockmittel Zuschüsse zu verfallen, räumte Josef Bacher ein, ohne genau diese dem Ersatzbau nur schwer zustimmen zu können. Bei vier Gegenstimmen, von Ute Schmidt, Inge Hörber, Dietmar Leberecht und Manfred Schor, beschloss der Stadtrat mehrheitlich, das Vorhaben auf den Weg zu bringen. Nach dem LAG-Vorstand, der am kommenden Montag tagt, ist ein von der Deutschen Bahn zugelassener Planer am Zug.
CHRISTINE BERGER